

Unser Geschenk für Sie!

Beetgeflüster

MAGAZIN DER ÖSTERREICHISCHEN GÄRTNER

SOMMER 2018



**Bienenpflanzen für
Garten & Balkon**

**Pfingstrosen: der
Höhepunkt des
Frühsommers**

**Feigenernte
leicht gemacht**

**Traumhafte
Englische Rosen**

*Gemüse des
Jahres 2018*

**Galaktischer
Genuss**



In dieser Ausgabe

Bienenpflanzen des Sommers	2
Gartenpflanze des Jahres: der Schneeball	4
Hot Flowers – coole Pflanzen für heiße Tage	6
Das Gemüse des Jahres 2018	12
Pfingstrosen: Blüten wie aus Seidenpapier	14
Gestalten nach Sternzeichen: der Astrogarten	20
Thymian, ein Südländer	22
Gartenkalender für den Sommer	24
Heißer Sommer mit süßen Früchtchen	28
Rosen mit Nostalgie	32
Falschen und richtigen Mehltau unterscheiden	38
Feigen aus dem Garten	40
Buchtipps: Gartenliteratur, für Sie entdeckt!	46
Spezialitäten und Raritäten: Fingerhut	48
Impressum & Vorschau	49

**Liebe Leserin,
lieber Leser,**

es wird heißer! Jedes Jahr stellen wir fest, dass die Anzahl der Tage mit über 30 °C zunimmt und dass es auch in den Nächten nicht mehr so stark abkühlt. Die Österreichischen Gärtner tragen dieser Entwicklung Rechnung und haben Empfehlungen für Balkone in besonders heißen Regionen erarbeitet.

Ein weiteres wichtiges Thema im Garten ist das Essen, und damit verbunden auch alles, was man im Gemüse- und Obstgarten selbst anbauen und ernten kann. Viel Spaß beim Genießen!

*Ihr persönliches
Gärtnerteam!*



Blüten-Salbei
(*Salvia nemorosa*)

DEN BIENEN GUTES TUN

Insekten schätzen den
Blumengarten,
aber auch das kleine
Pflanzenreich
auf dem Balkon.

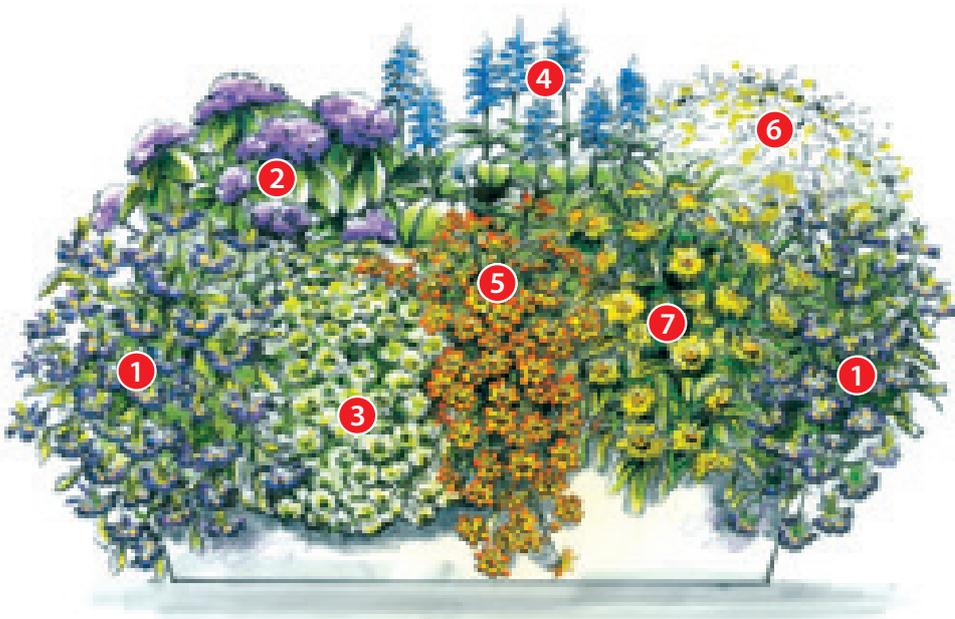
Das Balkon- und Gartenblumen-Sortiment wird stetig umfangreicher und somit die Auswahl größer. Auch immer mehr bienenfreundliche Pflanzen finden sich darunter. Zu den Sommerblühern unter ihnen gehören Prachtkerze (*Gaura lindheimeri*), Fächerblume (*Scaevola aemula*), Vanilleblume (*Heliotropium arborescens*), alle Salbeiarten mit kurzer Blütenröhre wie Echter Salbei (*Salvia officinalis*) oder Mehliger Salbei (*Salvia farinacea*), Männertreu (*Lobelia erinus*) und die üppig blühenden Kokardenblumen (*Gaillardia*), Sonnenhut (*Rudbeckia*) und Sonnenauge (*Heliopsis*). Zwicken Sie im Laufe des Sommers Verblühtes und Samenansätze regelmäßig weg, das bewirkt neue, reiche Blütenbildung bei den Pflanzen!

Unter den Gehölzen sind die sommerblühenden Sträucher zu nennen, z. B. der Wollige Schneeball (*Viburnum lantana*), mit einer Blütezeit im Mai, die Gemeine

Schneebeere (*Symphoricarpos albus*), die von Juni bis September blüht und der Garteneibisch (*Hibiscus syriacus*) der von Juli bis September attraktive Blüten trägt.

Neben Nektar als Treibstoff zum Fliegen und Wärmen brauchen Bienen auch den eiweißreichen Blütenstaub, den Pollen. Da heißt es: Augen auf beim Pflanzenkauf! Nur ungefüllte Blüten bieten den lebensnotwendigen Pollen; bei gefüllten Blüten ist da nichts zu holen.

Kräuter bereichern nicht nur unsere Speisekarte, sondern auch die der Bienen. Das bedingt aber, dass Sie einen Teil der Kräuter für die Insekten erblühen lassen. Die Blüten beliebter Küchenkräuter wie Thymian, Schnittlauch, Bergbohnenkraut, Bohnenkraut, Majoran, Basilikum, Ysop und Weinraute sowie Zitronenmelisse und Pfefferminze sind bei den Honigbienen heiß begehrt.



Ein Bienen-Kistchen für den sonnigen Balkon: 1: Fächerblume (*Scaevola aemula*), 2: Garten-Vanilleblume (*Heliotropium arborescens*), 3: Duftsteinrich (*Lobularia maritima*), 4: Salbei (*Salvia sp.*), 5: Goldmarie (*Bidens ferulifolia*), 6: Zauberschnee (*Chamaesyce hypericifolia*), 7: Strohblume (*Helichrysum bracteatum*)

Bienenpflanzen im Porträt

MÄDCHENAUGE (*Coreopsis sp.*)

Blütezeit: VI–X; **Blütenfarbe:** gelb, weiß, rosa; **Wuchshöhe:** 50–160 cm

Verwendung: mehrjähriger Dauerblüher für vollsonnige Beete; gefüllt und ungefüllt blühende Sorten erhältlich

IMMERTRAGENDE ERDBEERE

(*Fragaria ananassa*)

Blütezeit: III–VII; **Blütenfarbe:** weiß, rosa; **Wuchshöhe:** 20–25 cm

Verwendung: mehrjährig; für sonnige bis halbschattige Standorte, aromatische Früchte

KATZENMINZE (*Nepeta x faassenii*)

Blütezeit: V–X; **Blütenfarbe:** violett

Wuchshöhe: 30–40 cm

Verwendung: mehrjährig, langblühend, für vollsonnige Beete und als Begleitpflanze zu Rosen

SALBEI (*Salvia sp.*)

Blütezeit: V–X; **Blütenfarbe:** violett

Wuchshöhe: 30–60 cm

Verwendung: Balkon-, Beet- und Kübelpflanze für sonnige Standorte; je nach Art einjährig oder ausdauernd

FÄCHERBLUME (*Scaevola aemula*)

Blütezeit: V–X; **Blütenfarbe:** violett

Wuchshöhe: 40–50 cm

Verwendung: einjährige, buschig überhängende Balkon- und Beetblume für sonnige Standorte

SCHNEEFLOCKENBLUME

(*Sutera cordata*)

Blütezeit: V–X; **Blütenfarbe:** weiß, rosa, fliederfarben; **Wuchshöhe:** 10–15 cm, mit etwa 60 cm langen, herabhängenden Trieben

Verwendung: einjährige, reichblühende Balkon- und Beetblume für Sonne bis Halbschatten

Viburnum hybrida
'Eskimo'

SCHNEEBÄLLE IM SOMMER

GARTEN
PFLANZE
DES
JAHRES 2018

Die Arten-Vielfalt bei Schneebällen ist groß: Es gibt Blüten von Jänner bis Dezember, kugel- oder tellerförmig; Pflanzen, die als Bodendecker dahinkriechen, und große, aufrecht wachsende, ausladende Sträucher. Bei manchen bleiben die Blätter auch im Winter grün.

Klein, aber oho!

Der **Immergrüne Kissen-Schneeball** (*Viburnum davidii*) kommt aus Westchina. Er wurde nach Armand David, einem in China tätigen französischen Missionar benannt. Mehr breit als hoch wird diese sehr langsam wachsende Art. Während die meisten Schneebälle keine oder nur sehr unauffällige Früchte tragen, sind die Steinfrüchte des Kissen-Schneeballs, die wie Beeren aussehen, umso intensiver gefärbt. Besonders gut macht sich das meist nicht einmal einen Meter hoch werdende, kompakt-kugelige Gehölz als Begleitpflanze von Rhododendron, aber auch in Trögen und Töpfen. Für etwas Winterschutz ist es dankbar.

Am besten steht der Strauch halbschattig und geschützt vor austrocknendem Wind und morgendlicher Wintersonne. In praller Sonne bekommt er fallweise Brandflecken. Dafür aber bleibt sein Laub den ganzen Winter lang immergrün.

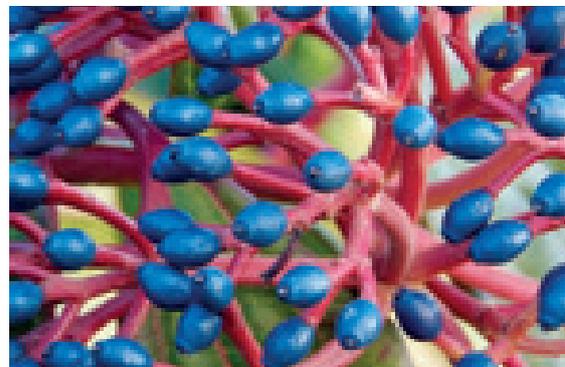
Ein Eskimo? Wie ist das gemeint?

Tatsächlich! Eine Schneeball-Sorte heißt „Eskimo“. Das kann man wahrscheinlich damit in Verbindung bringen, dass der **Wintergrüne Duft-Schneeball** (*Viburnum hybrida* 'Eskimo') im Winter mit seinen immergrünen Blättern in der Hecke oder als Solitärgehölz für Aufmerksamkeit sorgt. Oder aber der Name

ist auf die auffallend großen, weißen Blütenbälle („Schneebälle“) zurückzuführen. Wie auch immer, er ist ein echter „Eskimo“ unter den Viburnum-Arten. Im Mai, wenn der bis zu zwei Meter hoch werdende Schneeball blüht, verströmt er einen wunderbaren Duft.

Einfach nur immergrün!

Seine Blüten sind eher unscheinbar cremefarben, doch der **Immergrüne Schneeball** (*Viburnum rhytidophyllum*) hat andere Vorzüge: Er gedeiht im Schatten gut und zeigt zuerst rote, später ins schwarz übergehende Früchte. Für einen Moment leuchtet er also auf, um dann wieder bescheiden in Gruppen oder einzeln den Garten aufzuputzen. Ein Schnitt ist nicht erforderlich, die Triebe können aber gestutzt werden, wo es nötig ist. Tragen Sie dabei Handschuhe und arbeiten Sie auch im Sommer nicht ohne T-Shirt – die behaarten Blätter und Zweige können nämlich juckende Hautreaktionen hervorrufen.



Mit den auffälligen blauen Früchten, die er nach zartrosa Blüten ansetzt, ist der Immergrüne Kissen-Schneeball ein toller Blickfang.



Kurze Zeit sind die Früchte von *Viburnum rhytidophyllum* leuchtend rot, bevor sie sich schwarz färben.

BLUMEN FÜR HEISSE TAGE





HOT FLOWERS

COOLE PFLANZEN FÜR HEISSE TAGE

Unsere Sommer werden immer heißer, und nicht alle Pflanzen halten dauerhaft hohen Temperaturen stand. In den Gärtnereien gibt es zum Glück auch hitzeliiebende Blumen, die sich gerade an heißen Tagen wohlfühlen.





Wüstenrose (*Adenium obesum*) nennt sich die aus Afrika stammende „Hot flower“. Sie gedeiht am besten in direkter Sonne.

An 46 Tagen wurden im Jahr 2017 in Andau im Burgenland Temperaturen über 30 °C gemessen; in Wien gab es im gleichen Jahr 28 Tropennächte mit über 20 °C. Das sind keine Einzelfälle: In mehr als 50 österreichischen Gemeinden war es länger als 30 Tage extrem heiß, mit Werten über 30 °C. Nicht nur für den Menschen sind diese Temperaturen eine Belastung, auch viele Pflanzen leiden unter der Hitze.

Damit Balkone, die in voller Sonne liegen, ansprechend wirken, ist die richtige Auswahl der Pflanzenarten entscheidend. In den heimischen Gärtnereien erhält man neben praktischen Pflegetipps auch die passenden Balkonblumen.

Richtig gegossen!

Die wichtigste Maßnahme, damit die Balkonblumen auch die heißen Tage gut überstehen, ist die Bewässerung. Man gießt die Pflanzen einmal am Tag, wenn die Erde trocken ist. Dafür steckt man am besten die Finger in die Erde und fühlt, ob sie noch feucht ist. Gegossen wird entweder zeitig am Morgen oder am späteren Abend. Untertags ist es zu heiß: Das Wasser verdunstet rasch und kann auf den Blättern zu Verbrennungen führen.

Damit man nicht so häufig gießen muss, empfiehlt sich der Kauf von möglichst breiten und tiefen Balkonkisterln, denn mehr Blumenerde im Kisterl bedeutet auch mehr gespeichertes Wasser. Es gibt auch Kästen mit eingebautem Wassertank. Allen Balkonblumen, die besonders hohe Temperaturen vertragen, ist gemein, dass sie Staunässe meiden. Daher stellt qualitativ hochwertige Blumenerde die beste Vorsorge dar.

Gut gepflanzt!

Die richtige Pflanzerde enthält Torf und Ton, da diese beiden Bestandteile Wasser gut speichern. Zusätzlich sind noch Kompost, Rindenhumus und Holz- oder Kokosfasern enthalten. Vom Kauf sehr billiger Erden ist abzuraten, da sie kaum Ton enthalten und damit weniger Wasser speichern können. Im Fachhandel werden auch Erden mit integriertem Wasserspeicher angeboten. Solche Blumenerden enthalten ein Granulat, das Wasser hält und es wieder an die Wurzeln abgibt. Dieses Granulat ist auch in Beuteln erhältlich und kann unter die Blumenerde gemischt werden.

Bestens gedüngt!

Gut ernährte Pflanzen sind vital und können mit Stress durch Hitze und Trockenheit besser umgehen als hungrige Gewächse. Damit die Pflanzen ausreichend mit Nährstoffen versorgt sind, ist es wichtig, optimal zu düngen. Dabei muss man darauf achten, ob die Blumenerde bereits Depotdünger enthält. Blumenerden mit Dünger sind in der Anschaffung teurer als ungedüngte Erden. Je nach Menge und Art des enthaltenen Dauerdüngers ist die Nachdüngung erst nach mehreren Wochen oder gar Monaten erforderlich. Wenn man sich für eine ungedüngte Blumenerde bzw. zur Nachdüngung entscheidet, empfiehlt sich Flüssigdünger. Die Düngung erfolgt einmal pro Woche.

Der Balkon im Urlaub

Balkonien ist ein wunderbarer Urlaubsort. Wenn man lieber doch etwas weiter weg auf Urlaub fährt, kann man einige Maßnahmen

treffen, damit auch die Pflanzen die Ferienzeit gut überstehen. Die beste Lösung ist natürlich eine Person, die in der Abwesenheit die Blumen gießt. Kann man nicht auf Familie, Freunde oder Nachbarn zurückgreifen, gibt es aber andere Möglichkeiten, die Pflanzen zu versorgen.

- Zuerst schneidet man alle verdorrten Blätter und Blüten weg. Viele Balkonblumen kann man generell stark zurückschneiden. Die Pflanzen bilden in der



Der richtige Dünger

Beim Kauf von Dünger ist auf das Verhältnis von Stickstoff (N) zu Phosphor (P) und Kali (K) zu achten. Qualitativ hochwertiger Dünger hat ein Verhältnis von 8-8-6 (N-P-K).



Zu wissen, dass eine Balkonblume auch heiße Tage übersteht, macht zuversichtlich: Die fleischigen Blätter des bunt blühenden Portulakkröschens speichern Wasser für trockene Zeiten.

Urlaubszeit neue Blattmasse und setzen auch neue Blüten an. Welche Pflanzen man zurückschneiden kann, erfahren Sie am besten von Ihrem Gärtner.

- Die Pflanzen sollten auf Schädlinge kontrolliert und bei Bedarf entsprechend behandelt werden.

- Eine Bewässerungsanlage kann man entweder selbst bauen oder auch kaufen. Eine sehr einfache Selbstbau-Methode, um Pflanzen mit Wasser zu versorgen, sind Plastikflaschen: Man füllt sie mit Wasser, bohrt einige kleine Löcher in den Deckel und steckt die Flaschen mit dem Hals nach

unten in die Erde. Auf diese Weise wird das Wasser langsam an die Erde abgegeben.

- Ähnlich funktionieren im Fachhandel erhältliche Wasserspeicher, die das Wasser über Tonkegel abgeben. Die Wassermenge ist jedoch deutlich geringer. Ebenfalls über Tonkegel funktioniert die Tröpfchen-Bewässerung, deren Kegel über Schläuche mit einem Wassertank verbunden sind.
- Eine weitere Methode für Bastler ist die Baumwoll-Docht-Methode. Dazu wird ein Docht aus Baumwolle am Boden eines Kübels fixiert, der höher steht als die Pflanzen. Das andere Ende des Dochts wird in der Blumenerde nahe der Pflanze vergraben. Dadurch saugt die Erde laufend Wasser nach.



Pelargonien, vor allem hängenden Sorten, zählen zu den robustesten Balkonpflanzen überhaupt. Die Auswahl ist groß.



Gärtner Tipp

Dietmar Bergmoser

Blumen Bergmoser in Frankenmarkt, Oberösterreich

Robuste Pelargonien

Pelargonien sind klassische Balkonblumen, die man aufgrund ihrer Pflegeleichtigkeit nur jedem Balkonbesitzer ans Herz legen kann. Sie vertragen Hitze besonders gut und werden kaum von Schädlingen befallen. Jedes Jahr bringen Züchter neue Farben auf den Markt, und bei dieser Fülle an verschiedenen hängenden und stehenden Formen findet man für jeden Balkon die richtige Pflanze.

Balkon-Pflanzen für heiße Tage



Dipladenie
(*Mandevilla sanderi*)



Klettergloxinie
(*Lophospermum erubescens*)



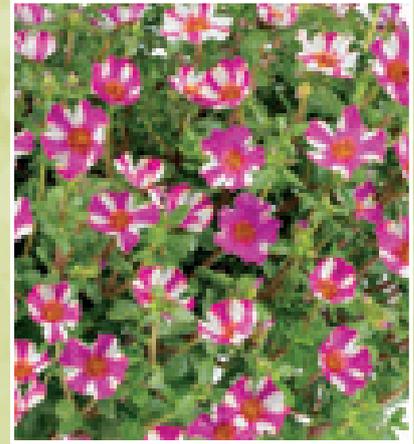
Wandelröschen
(*Lantana camara*)



Lakritz-Strohblume
(*Helichrysum petiolare*)



Summerwings-Begonien
(*Begonia boliviensis*)



Portulakröschen
(*Portulaca grandiflora*)



Fächerblume
(*Scaevola aemula*)



Husarenknopf
Sanvitalia procumbens



Stehende Pelargonie
(*Pelargonium zonale*)

Fotos: S.10: Pelargonium für Europe, S.11: alle Danziger, ausgenommen 1. Reihe Bild links und Mitte, 2. Reihe Bild Mitte, 3. Reihe Bild rechts; Lanögard Pictures

Gemüse
des Jahres
2018

GALAKTISCHER GENUSS

Das Gemüse des Jahres 2018 ist eine spannende Kombination aus Erdäpfeln und Tomaten:

Als Erd2-Tom2, der Aus-der-Erdische, ist die Pflanze in den heimischen Gärtnereien erhältlich.

Über die Pflanzung und Pflege haben wir in der Frühlingsausgabe von Beetgeflüster informiert.

Schmackhafte Früchte

Bei den Paradeisern handelt es sich um eine frühreife Eiertomate. Die ovalen Früchte eignen sich sowohl für den Frischverzehr zur Jause und für den Salat als auch zum Verkochen. Besonders in der italienischen Küche, etwa zur

Herstellung von Saucen und Sugos, lässt sich Erd2-Tom2 gut verwenden. Die Erdäpfel sind reif, wenn die Paradeiser abgeerntet wurden. Sie haben gelbes Fleisch und gelbe Schale und sind festkochend. Eine Besonderheit ist, dass die verwendete Sorte 30 bis 50 % weniger Kalorien als herkömmliche Sorten hat.

Nachdem Erd2-Tom2, die galaktisch-gute 2in1-Pflanze, ordentlich gepflanzt und gepflegt wurde, steht einer reichen Ernte nichts mehr im Weg. Was liegt da wohl näher, als aus den beiden Produkten einen Klassiker zu zaubern? Einmal Pommes mit Ketchup bitte!

Tipps zur Ernte

Je mehr Licht die Paradeiser bekommen und je reifer sie geerntet werden, desto besser sind Nährstoffgehalt und Geschmack. Tomatenfrüchte bestehen zu etwa 95 % aus Wasser; das garantiert einen besonders kalorienarmen Genuss.

Wenn nicht alle Erdäpfel frisch verwendet werden, sollten sie vor dem Einlagern gut abgetrocknet sein. Am besten halten sich Erdäpfel im kühlen, luftigen und dunklen Erdkeller.



Paradeiser wirken verdauungsanregend, entwässernd und entschlackend.



Die optimale Temperatur zur Lagerung von Erdäpfeln liegt zwischen 4 und 8 °C.



REZEPT

Pommes mit Ketchup

KETCHUP

Zutaten: 2 kg reife Tomaten
250 g fein gehackte Zwiebeln
1 TL Salz, 100 g Zucker
4 EL Weinessig, 1 TL Pfeffer weiß, frisch gemahlen, 1 TL Senfkörner, gemahlen
½ TL Ingwerpulver, ½ TL Pimentpulver

Zubereitung: Die Tomaten waschen, den Stielansatz entfernen und die Tomaten in Stücke schneiden. Die Zwiebeln abziehen und fein hacken. Alle Zutaten mit den Zwiebel- und Tomatenstückchen in einen hohen Topf mit dickem Boden geben und ca. 45 Minuten köcheln lassen. Die Masse durch ein Sieb streichen, zurück in den Topf geben und offen kochen lassen, bis sie dicklich ist. Mit den Gewürzen abschmecken und in heiß gespülte Flaschen mit weitem Hals füllen. Sofort heiß verschließen.

POMMES

Zutaten: Erdäpfel, Frittierfett, Salz

Zubereitung: Die Kartoffeln schälen und in Form schneiden: zuerst in 1 bis 2 cm dicke Scheiben, diese dann zu „Stangen“ mit 1 bis 2 cm Breite schneiden. Die rohen Erdäpfel-Streifen für 15 Minuten in eine Schüssel Wasser legen und dann mit Küchenrolle trocknen. In einem Kochtopf oder einer Fritteuse 10 bis 12 Minuten bei 150° frittieren (1. Gang). Auf Küchenpapier legen und abkühlen lassen, danach nochmals bei 180° für 2 bis 3 Minuten frittieren. Auf Küchenpapier abtropfen lassen und salzen.



BLÜTEN WIE AUS SEIDENPAPIER

Die Zeit ihrer Blüte ist ein gärtnerischer Höhepunkt des Frühsommers. Am richtigen Standort gepflanzt, sind Pfingstrosen überaus treue Seelen.



Pfingstrosen, die „Rosen ohne Dornen“, gehören zu den ältesten Kulturpflanzen und galten einst als Symbol für Reichtum und Schönheit. Ihren botanischen Namen *Paeonia* verdanken sie der griechischen Mythologie. Der junge Paeon, Sohn des Asklepios, war der Heilkunst mächtig und wurde dafür von den Göttern bewundert. Asklepios aber erfüllte Neid, er wollte Paeon vergiften. Um das zu verhindern, verwandelten die Götter Paeon in eine wunderschöne Blume, die sie nach ihm „*Paeonia*“ benannten.

Ein üppiger Pfingstrosenstrauß zählt zu den schönsten Aufmerksamkeiten, die der Frühsommer zu bieten hat. Der ideale Schnitzeitpunkt ist gekommen, wenn die Knospe Farbe zeigt – dann hat man die längste Blütezeit in der Vase.

Prachtstücke mit Sammelpotential

Die ursprünglich in den Bergregionen Südeuropas beheimatete Bauern-Pfingstrose (*Paeonia officinalis*) kennen wir aus traditionellen Bauergärten und aus Klostergärten. Aus Kreuzungen von Edel- und Wildsorten entstanden daraus Züchtungen in leuchtenden Blütenfarben. Die bekannte Regel, dass Pfingstrosen am liebsten ihre Ruhe haben und möglichst nicht versetzt werden wollen, stimmt. Am richtigen Standort gepflanzt, sind sie verlässliche Pflanzen, die Generationen erfreuen. Je länger sie ungestört an einem Ort stehen dürfen, desto reicher und schöner blühen sie. Sie brauchen einen vollsonnigen Platz und nährstoffreichen, gut durchlässigen Gartenboden. Zumindest ein halben Tag lang müssen die Pflanzen volle Sonne haben, sonst bilden sie nur Blätter, aber keine Blüten.



*Pfingstrosen fühlen sich an einem sonnigen, großzügigen Platz wohl. Wurzel-
druck durch benachbarte Bäume und Sträucher behagt ihnen nicht.*

Gepflanzt wird im Frühjahr oder im Herbst. Das Pflanzloch wird ca. zwei Spaten tief und etwa einen halben Meter breit ausgehoben. Die Aus-
huberde mischt man mit Kompost, bei schweren Böden mit Sand. Wo es Staunässe gibt, wird eine Drainage-
geschicht aus Kies anlegt.

Wichtig ist die Pflanztiefe: Die roten Triebaugen der Wurzeln müssen „die Glocken läuten hören“ und dürfen nicht mehr als 3 cm hoch mit Erde bedeckt sein, sonst wird man vergeblich auf Blüten warten. Eine Hand voll Hornspäne, als Dünger in die Erde gemischt, sorgen für einen guten Start. Wer die ersten zwei bis drei Jahre nach der Pflanzung nicht düngt, erhält robuste Pflanzen. Danach tut im Frühjahr vor dem Austrieb sowie im Sommer nach der Blüte eine Kompostgabe gut. Mineralischen Dünger sollte man besser nicht verwenden, er macht die Pflanzen „mastig“, sie bekommen wenig Blüten, dafür weiche Stiele und fallen um.

Übers Jahr, zur
Zeit der Pfingsten
pflanz ich Maien
dir vors Haus,
bringe dir aus
weiter Ferne
einen frischen
Blumenstrauß

*(August Heinrich Hoffmann
von Fallersleben)*

Die Gehölze unter den Pfingstrosen

Sie zählen zu den attraktivsten Kleingehölzen im Garten und werden Jahrzehnte alt. Im Gegensatz zu den Stauden-Pfingstrosen sterben Strauch-Pfingstrosen im Herbst nicht oberirdisch ab, sondern werfen wie alle Sträucher nur ihre Blätter ab. Strauch-Pfingstrosen haben ihre Heimat in den Gebirgen Chinas und damit ihre robuste Natur in den Genen verankert. Chinesische Gärtner hatten bereits zahlreiche Sorten der Strauch-Pfingstrosen gezüchtet, ehe gegen Ende des 18. Jahrhunderts

die ersten Pflanzen nach England gelangten. Heute steht eine Vielzahl an Blütenfarben zur Verfügung, die Blütezeit liegt wie bei den Stauden-Pfingstrosen im Mai und Juni.

Zuchtsorten aus China haben einen gedrungenen Wuchs und gefüllte, schwere und duftende Blüten. Japanische Züchtungen fallen durch eine hohe, schlanke Wuchsform und sehr große Blüten auf. Das lässt sie trotz der Größe leicht wirken. Sie brauchen einen windgeschützten Standort, lehmig-humosen Boden und während der Blütezeit reichlich Wasser. Die intersektionellen Hybriden oder „Itoh-Hybriden“, nach ihrem ersten Züchter benannt, stehen zwischen den Strauch- und



Wussten Sie, dass...

... die Pfingstrose in China schon seit mehr als tausend Jahren als Heil- und Zierpflanze geschätzt wird?

... die prächtigen Paeonienblüten auch in der europäischen Kunstgeschichte eine Rolle spielen und auf Bildern von Edouard Manet und Pierre-Auguste Renoir zu finden sind?

... man früher zahnenden Kindern auf Ketten aufgereichte Samen zum Kauen gab, obwohl die Pfingstrose in allen Teilen leicht giftig ist?



Die Strauchpfingstrose „Shining Light“ trägt gelbe, duftende Blüten mit bis zu 25 cm Durchmesser.



Je länger Pfingstrosen ungestört an einem Ort stehen dürfen, desto reicher und schöner blühen sie.

Stauden-Pfingstrosen. Laub und Blüten ähneln den Strauch-Pfingstrosen, die Pflanzen treiben aber wie eine Staude jährlich neu aus.

Solo oder in Partnerschaft?

Im Staudenbeet passen Pfingstrosen gut in die Nachbarschaft von Storchschnabel-Arten, Taglilien,

Rittersporn, Zierlauch, Katzenminze und Frauenmantel. Strauch-Pfingstrosen stehen am besten allein oder am sonnigen Gehölzrand. Als Stütze, wenn Blütenköpfe schwer werden, haben sich beim Strauchschnitt anfallende verzweigte Äste bewährt.

Ihre Verzweigungen werden auf etwa 20 cm eingekürzt, nur die untersten 30 cm der Äste werden entastet. Man steckt sie am besten

schon im Frühjahr zu den Pfingstrosen, dann wachsen deren Triebe in die Äste hinein und bekommen dadurch Halt.

Insgesamt gehören Pfingstrosen sie zu den unkomplizierten Gartenpflanzen und sind erstaunlich robust. Weder Schnecken noch Wühlmäuse fallen über sie her, Pilzkrankheiten sind auch kein Thema.



Der ideale Schnitzeitpunkt ist, wenn die Knospe Farbe zeigt. In der Vase blüht sie dann auf.

Pfingstrosen zum Verlieben

Die Blütezeit der Pfingstrosen liegt im Mai und Juni. Wenn man frühe, mittlere und spät blühende Sorten kombiniert, kann man die mögliche Zeitspanne voll ausschöpfen.



Jan van Leeuwen: einfache, ungefüllte Blüten mit weißen Blütenblättern und gelben Staubgefäßen; Blütezeit: spät



Bowl of Beauty: rosafarbene Blüten-schalen mit schmalen weißen, dicht stehenden Blütenblättern in der Mitte; duftend; Blütezeit: mittel



Sarah Bernhardt: seit über 100 Jahren eine der berühmtesten Sorten; dicht gefüllte, lachsrosa Blüten, leichter Duft; Blütezeit: spät



Edulis Superba: gefüllte, leuchtend liliorosa Blüten mit herrlichem Duft; gute Schnittblume; Blütezeit: mittel



Flame: beliebte Sorte mit ungefüllten, hellroten Blüten, die an Wildformen erinnern; Blütezeit: früh



Buckeye Belle: samtig dunkelrote, locker gefüllte Blüten mit goldgelben Staubgefäßen; Blütezeit: mittel



Coral Charm: halbgefüllt; Blütenfarbe ändert sich im Verblühen von rosa in lachsrosa; Blütezeit: früh



Primevere: milchweiße Anemonenblüten mit gelber Mitte, duftend; Blütezeit: mittel



Wladyslawa: große dunkelrosa Blüten, an der Basis heller werdend, mit hellgelben Staubgefäßen; Blütezeit: mittel



DER ASTROGARTEN

IM GARTEN SICH SELBST BEGEGNEN

Werden Gartengestaltung und Astrologie kombiniert, so entstehen Gärten, deren gestalterische Anlage gemeinsam mit der Kraft ihrer Pflanzen unsere innere Struktur spiegeln. Es sind Orte, wo man sich selbst begegnen kann und wo man wirklich zu Hause ist. Denn Gärten sollen so verschieden sein wie die Menschen, die sie bewohnen. Um zu wissen, welcher Garten zu uns passt, ist das persönliche Geburtshoroskop besonders hilfreich. So wie jeder Mensch ist auch jede Pflanze einem bestimmten Tierkreiszeichen oder einem Planeten zuzuordnen, und zwar jenem, dessen Kraft in ihr besonders stark sichtbar ist.

STIER

(21. April bis 20. Mai)

ERDZEICHEN

Eigenschaften: Bedürfnis nach Verwurzelung im Leben, Stiermenschen sind Genießer und brauchen viel Wärme und Schutz; streben nach Sicherheit, Ruhe und Gemütlichkeit und einem überschaubaren, abgrenzbaren Bereich.

Stierenergie wirkt beruhigend und regt unsere Sinne an.

Zugeordneter Planet: Venus, Göttin der Schönheit

Passende Pflanzen: Fruchtbeladene, üppige Pflanzen mit starkem Wachstum und anmutigen Formen, weiße und rosa Blüten mit angenehmem Duft stehen für die Stierkraft. Fruchtbarer Ackerboden symbolisiert die Urkraft dieses Tierkreiszeichens, deshalb gehören Knollen- und Wurzelgemüse dazu.

Bäume: Apfel, Birne, Birke, Linde, Eiche, Robinie, Wildrose

Sträucher: Flieder, Schneeball, Hortensie, Quitte

Gemüse: Erdapfel, Karfiol, Fenchel, Erdbeere

Kräuter: Kamille, Ringelblume, Kapuzinerkresse, Petersilie, Goldrute

Blumen: Dahlie, Löwenmäulchen, Maiglöckchen, Dotterblume

ZWILLINGE

(21. Mai bis 21. Juni)

LUFTZEICHEN

Eigenschaften: lernfähig, interessiert und aufnahmebereit für die Vielfalt des Lebens; Zwillinge symbolisieren Freundschaft, Kontaktbereitschaft, Flexibilität und Heiterkeit. Eine blühende Sommerwiese zeigt die Kraft der Zwillinge am besten.

Zwillingerie eröffnet uns den Zugang zu Kommunikation, Information und Wissenschaft.

Zugeordneter Planet: Merkur, der Götterbote

Passende Pflanzen: Alle schnellwüchsigen, stark verzweigten und verästelten Pflanzen mit gefiederten Blättern. Merkurpflanzen haben wenig Neigung zu verholzen. Sie nehmen gerne kriechende, windende Gestalt an.

Bäume: Ulme, Linde

Sträucher: Forsythie, Blauregen, Kletterhortensie

Gemüse: Erbsen, Bohnen

Kräuter: Fenchel, Anis, Dille, Oregano, Majoran

Blumen: Margerite, Glockenblume, Wiesenblumen, Schlüsselblume

KREBS

(22. Juni bis 22. Juli)

WASSERZEICHEN

Eigenschaften: Der Krebs ist das stärkste Gefühlszeichen innerhalb der Sternzeichen und symbolisiert Einfühlungsvermögen, Phantasie, Ausdauer und das versorgend Mütterliche. Er wirkt direkt auf unsere Seele, die Wärme, Liebe und Geborgenheit aus dieser Energie holt.

Krebsenergie macht uns empfindsam und lässt uns vorsichtig mit äußeren Eindrücken umgehen.

Zugeordneter Planet: der Mond, dessen Energie wir in Fruchtbarkeit und Wachstum täglich spüren können.

Passende Pflanzen: Schnellwachsende, weiche, wasserspeichernde Pflanzen mit großen, wässrigen Früchten und wenig Geschmack.

Sie wachsen auch an schattigen Standorten und in Symbiose mit anderen Pflanzen. Die Blütenfarben sind weißlich gelb bis zart lila.

Bäume: Kirsche, Weide, Pappel

Sträucher: Heckenrose, Brombeere

Gemüse: Zucchini, Kürbis, Melone, Gurke, Paradeiser, Spinat, Salat, Pilze

Kräuter: Tausendguldenkraut, Schnittlauch, Taubnessel

Blumen: Seerose, Tulpe, Iris, Fetthenne, Trollblume, Lilie

Die Pflanzen unserer Sternzeichen



Fest verwurzelt in der Erde und mit bunten Blüten – das Löwenmäulchen ist ein Pflanze für das Erdzeichen Stier.



Fröhlicher Luftikus: Die Glockenblume ist eine Pflanze des Luftzeichens Zwillinge.



Das gefühlvolle und empfindsame Wasserzeichen Krebs wird zum Beispiel durch die Seerose symbolisiert.

DER ZWERGSTRAUCH UNTER DEN KRÄUTERN

THYMIAN, EIN SÜDLÄNDER

Thymian gehört zu den mediterranen Kräutern, er liebt die Sonne, die Wärme und einen durchlässigen Boden wie alle Pflanzen aus dem Mittelmeerraum. Je heißer, desto besser! Denn dann verströmt er seine ätherischen Öle und es liegt ein köstlich-herber Duft in der Luft.

Würzig und heilend

Intensiv riechen die kleinen Blättchen des Thymians, die Gerichten in der Küche eine entsprechend kräftige Note geben. Vor allem Fleisch, Fisch und Saucen lassen sich damit würzen. Aber auch Heil-

kräfte haben die aromatischen Inhaltsstoffe des Thymians zu bieten: Bei Erkältung und Bronchitis etwa hilft ein Tee, denn er wirkt wie ein sanftes Antibiotikum keimtötend. Dabei schmeckt er ein bisschen bitter und macht dabei der Rede „von bitterer Medizin“ alle Ehre.

Aromatisch steigt sein intensiver Duft in der Sommerhitze auf ... das Gefühl dabei: Urlaub zuhause!

Damals wie heute

Römischer bzw. Welscher Quendel, Spanisches Kudelkraut, Immenkraut, Immerkraut, Kunerle oder schlicht Gartenthymian wird der Thymian noch genannt. „Thymos“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet ursprünglich „Kraft“ oder „Mut“. Das Gewächs aus der Familie der Lippenblütler wurde schon von den alten Römern, Ägyptern und Griechen verwendet, oft als Küchenkraut, aber auch als Heilkraut. Kriegern gab man ganz im Sinne seiner Bedeutung ein Thymian-Zweiglein auf den Weg mit.

Zwischen Trittplatten

Thymian ist so genügsam, dass er nicht unbedingt nur traditionell im Kräuterbeet stehen muss. Mit seinen

dichten, niedrigen Pölstern lässt er sich in Fugen zwischen Wegsteinen und in trocken verlegte Mauern pflanzen. Auch wenn nur wenig Wasser zur Verfügung steht, findet diese Pflanze das Auslangen; im Gegenteil: Staunässe würde sie nicht verzeihen. Thymian passt gut in Pflanzengesellschaften mit anderen mediterranen Gewächsen wie Lavendel, Rosmarin, Bohnenkraut, Oregano und Salbei. Sobald das Kraut weiß oder lila blüht, zieht es zahlreiche Insekten wie etwa Bienen an, und dann duftet es nicht nur herrlich, sondern der sommerliche Garten summt auch noch ganz gehörig.

Duft nach Zitronen und Orangen

Neben dem etwa 40 cm hohen, gewöhnlichen Thymian (*Thymus vulgaris*) gibt es zahlreiche etwas

Schon die alten Ägypter, Griechen und Römer wussten um die heilende und würzende Wirkung des Thymians.

niedrigere Arten, die auch gelb oder weiß gerandete Blätter haben können und nach bestimmten Aromen duften, wie der Zitronen- und der Orangen-Thymian (*Thymus x citriodorus*) oder der Kümmel-Thymian (*Thymus herba-barona*).

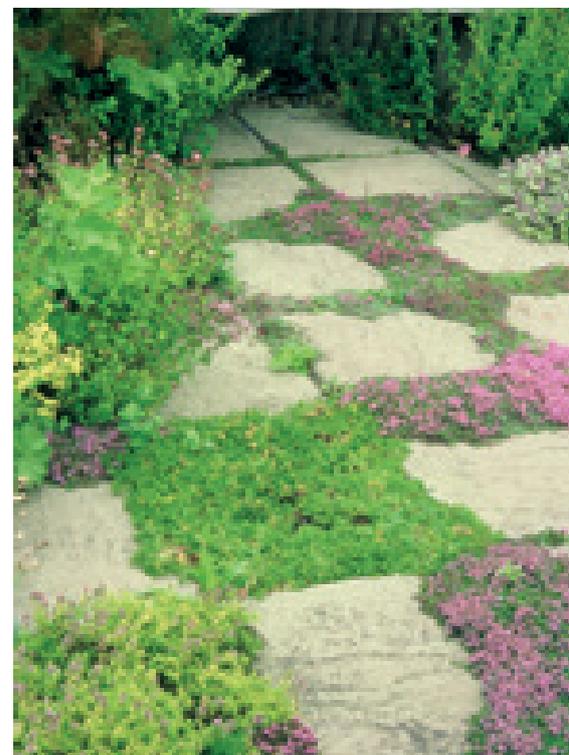
Zum Würzen können Sie die Blättchen laufend ernten, zum Trocknen schneiden Sie am besten kurz vor der Blüte Büschel und hängen diese kopfüber auf.



Fotos: S.22: Caroline Schrader/forolia, S.23 beide: iVerde



Wer an einem frischen Thymian-Trieb kaut, behält frischen Atem!



Thymian wächst genügsam zwischen Trittplatten.



GARTENKALENDER FÜR DEN SOMMER

*„Wenn Schäfchen am Himmel stehen,
kann man ohne Schirm spazieren
gehen.“ Schönwetterwolken locken
aber nicht nur Spaziergänger,
sondern auch Gartenfans.
Genießen Sie den Sommer!*

Hortensien im Topf

Wer auf Terrasse oder Balkon nicht auf Hortensien verzichten will, kultiviert sie im Topf. Tontöpfe sind dafür besser geeignet als solche aus Kunststoff, weil sie sich weniger aufheizen. Die Pflanzen brauchen einen halbschattigen bis schattigen Platz und werden in Moorbeeterde gepflanzt. Das Erdreich immer feucht halten und während des Sommers mit Balkonblumen-Flüssigdünger versorgen, denn im Topf bleibt der Wurzelraum und damit auch das Nährstoffangebot stark beschränkt. Wird die Hortensie nach ein paar Jahren zu groß, sollte sie stark zurückgeschnitten oder im Garten ausgepflanzt werden.

(günstige Termine zum Pflanzen in Töpfe: 24. bis 26. Mai)



Mischkultur nutzen

Der Anbau in Mischkultur kombiniert Pflanzen, die besonders gut harmonieren und einander in Wachstum und Vitalität fördern. Karotten vertragen sich bestens mit Lauch und Zwiebel, denn diese Kombination fördert aufgrund von Duft- und Wurzelabscheidungen die gegenseitige Abwehr von Gemüsefliegen. Der aromatische Knoblauch bewahrt seine Nachbarpflanzen vor Pilzkrankheiten und hat sich neben Erdbeeren, Gurken und Paradeisern bewährt. Knollenfenchel, zwischen Gurken oder Kopfsalat gepflanzt, intensiviert deren Aroma und sorgt so für ein größeres Geschmackserlebnis. Dasselbe gilt auch für Petersilie neben Paradeisern.

(günstige Termine zum Pflanzen von Gemüse: 1. bis 3., 18. und 19., 21. bis 30. Mai)



Hinweise zum Lesen des Kalendariums

♊ Wassermann	♌ Löwe	Begünstigte Tage:
♋ Fische	♍ Jungfrau	
♎ Widder	♐ Waage	Frucht
♏ Stier	♑ Skorpion	Wurzel
♏ Zwillinge	♒ Schütze	Blüte
♏ Krebs	♓ Steinbock	

● Neumond	○ Vollmond
☾ zunehmender Mond, erstes Viertel	☾ abnehmender Mond, letztes Viertel

Die PFLANZZEIT ist mit grünen Balken dargestellt.

Mai 2018

1	Dienstag Staatsfeiertag		♍	Salate und Kohlgemüse pflanzen, mittels Steinmehl vor Kohlhernie schützen.
2	Mittwoch		♎	Fruchtgemüse wie Paradeiser, Paprika, Melanzani, Gurken, und Zucchini pflanzen.
3	Donnerstag		♎	Stangenbohnen, Zuckermais und Kürbisse jetzt noch säen.
4	Freitag St. Florian		♏	Rote Rüben direkt säen und später vereinzeln.
5	Samstag		♏	Beete zwischen den Reihen hacken, um für gute Bodenatmung zu sorgen.
6	Sonntag		♏	Bei Mond in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig.
7	Montag St. Stanislaus		♏	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig.
8	Dienstag ☾ 04.10 Uhr		♏	Sommerblumen wie Schmuckkörnchen, Ringelblume, Kalifornischen Mohn und Levkoje säen.
9	Mittwoch		♏	Regelmäßig gießen und mittels Mulchen zwischen den Gemüsebeeten für eine gute Bodengare sorgen.
10	Donnerstag Christi Himmelfahrt		♏	Kohlsprossen säen.
11	Freitag		♏	
12	Samstag St. Pankratius		♏	Bei den Tomaten laufend die Seitentriebe ausgießen.
13	Sonntag Muttertag, St. Servatius		♏	Fröhliche bunte Garten- und Wiesenblumen erfreuen jedes Mutterherz.
14	Montag St. Bonifatius		♏	Kartoffeln, Erbsen und Buschbohnen anhäufeln.
15	Dienstag ● 13.49 Uhr, Hl. Sophie		♏	Kurz vor Neumond ist Säen und Pflanzen ungünstig.
16	Mittwoch St. Nepomuk		♏	Sommerstauden wie Pfingstrosen rechtzeitig aufbinden.
17	Donnerstag		♏	Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig. 23.46 Uhr Beginn der Pflanzzeit.
18	Freitag		♏	Bunte Vielfalt an Salaten, Kohlgemüse, Gemüsefenchel und Mangold pflanzen.
19	Samstag		♏	Blattkräuter wie Minze, Melisse, Majoran und Petersilie pflanzen.
20	Sonntag Pfingstsonntag		♏	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig.
21	Montag Pfingstmontag		♏	Fruchtgemüse wie Paprika, Paradeiser, Melanzani, Zucchini, Gurken, Kürbisse, Zuckermais pflanzen.
22	Dienstag ☾ 05.50 Uhr		♏	Mittelspäte Karotten säen und gleichmäßig feucht halten.
23	Mittwoch		♏	Sellerie als gesunde Mischkultur neben Tomaten pflanzen.
24	Donnerstag		♏	Topfblumen wie Hortensien nach der Blüte auspflanzen, davor kräftig zurückschneiden.
25	Freitag St. Urban		♏	Vorgezogene Dahlien auspflanzen.
26	Samstag		♏	Kräuter wie Ringelblumen, Kamille, Dill, Kümmel und Fenchel pflanzen.
27	Sonntag		♏	Verschiedene Kopfsalate in regelmäßigen Abständen pflanzen, um Erntelücken zu vermeiden.
28	Montag		♏	Asiasalate aussäen oder pflanzen.
29	Dienstag ○ 16.21 Uhr		♏	Fruchtgemüse und Obstgehölze pflanzen.
30	Mittwoch		♏	Beerenobst regelmäßig ernten und bei Trockenheit wässern, um Schadbefall zu vermeiden.
31	Donnerstag Frohleichnam		♏	Rote Rüben und Sommerrettich säen.

Juni 2018

1	Freitag St. Fortunat	 	Karotten auslichten und mittels Gemüseschutznetz vor der Möhrenfliege schützen.
2	Samstag	 	Bei Mond in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig.
3	Sonntag	 	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig.
4	Montag	 	Kräuter wie Pfefferminze, Melissen und Zitronenthymian bei Trockenheit ausreichend gießen.
5	Dienstag	 	Blattgemüse säen.
6	Mittwoch (20.33 Uhr	 	Zwischen dem Blattgemüse regelmäßig hacken und mulchen, um für gute Bodenatmung zu sorgen.
7	Donnerstag	 	Bei Trockenheit abends hacken, damit der Boden die Feuchtigkeit der Nacht aufnehmen kann.
8	Freitag St. Medardus	 	Im Gewächshaus für ausreichende Belüftung sorgen, um Schädlingsbefall zu vermeiden.
9	Samstag	 	Bei den Paradeisern regelmäßig die Seitentriebe ausgeizen.
10	Sonntag	 	Wurzelgemüse wie Karotten, Sommerrettiche, Sellerie, Pastinaken & Rote Rüben gleichmäßig feucht halten.
11	Montag St. Barnabas	 	Kartoffeln und Stangenbohnen anhäufeln.
12	Dienstag	 	Von Balkon- und Terrassenblumen regelmäßig die verwelkten Blüten entfernen, um die Neubildung zu fördern.
13	Mittwoch ● 21.44 Uhr	 	Kurz vor Neumond ist Säen und Pflanzen ungünstig.
14	Donnerstag	 	09.21 Uhr Beginn der Pflanzzeit.
15	Freitag St. Veit	 	Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig.
16	Samstag	 	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig.
17	Sonntag	 	Wenn Fruchtgemüsepflanzen ausgefallen sind, kann jetzt noch nachgepflanzt werden.
18	Montag	 	
19	Dienstag	 	Bei Stark- und Mittelzehrern regelmäßig Kopfdüngung mit Brennnessel-Beinwell-Jauche durchführen.
20	Mittwoch) 12.52 Uhr	 	Ernte von Kräutern wie Thymian, Majoran, Oregano, Melisse und Minze.
21	Donnerstag Sommeranfang	 	Mit dem Ende der Vogelschutzzeit des Frühjahrs beginnt nun die Zeit des 1. Heckenschnitts.
22	Freitag	 	Blumen und Stauden jetzt im Sommer als Containerware pflanzen.
23	Samstag	 	Verschiedene Salate, Kohlgemüse und Porree pflanzen.
24	Sonntag St. Johannes	 	Kohlsprossen jetzt pflanzen und gut mit organischem Dünger versorgen.
25	Montag	 	Beerengehölze im Container können jetzt gut gepflanzt werden.
26	Dienstag	 	Erdbeerausläufer direkt im Beet in kleinen Töpfchen mit Erde fixieren.
27	Mittwoch Siebenschläfer	 	Zucchini im jungen Stadium ernten, dann setzen sie viele Früchte an.
28	Donnerstag ○ 06.54 Uhr	 	Karotten und Rote Rüben für die Herbsterte säen.
29	Freitag St. Peter & St. Paul	 	Sellerie braucht für eine kräftige Entwicklung ausreichend organischen Dünger.
30	Samstag	 	Bei Mond am Knoten und in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig.

Wieder Platz im Gemüsebeet?

Die ersten Ernten hinterlassen bereits Lücken. Da kommen schnell keimende Gemüse mit eher geringeren Nährstoffansprüchen gerade recht. Rucola, Sommerportulak und Radieschen werden jetzt direkt ins Beet gesät. Gartenmelde (im Bild) können Sie schon drei bis vier, Spinat sechs bis acht Wochen nach der Aussaat ernten.



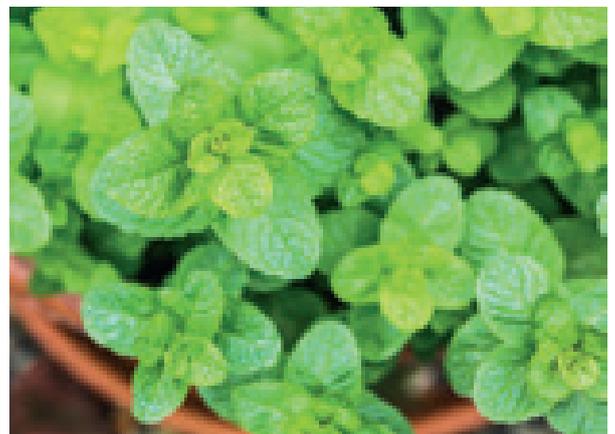
(günstige Termine zur Aussaat von Gemüse: 22. bis 31. Mai, 4. bis 9. Juni)



Pfefferminze besser im Topf

Pfefferminzsorten bieten eine Fülle von Duft- und Geschmackserlebnissen und verfeinern erfrischende Drinks und Süßspeisen. Im Garten ausgepflanzt, bereitet die Pfefferminzpflanze aber weniger Freude, weil sie sich mittels Ausläufern unkontrolliert ausbreitet. Pflanzen Sie sie besser in größere Töpfe mit guter Blumenerde und stellen Sie die Gefäße an einen sonnigen bis halbschattigen Standort. Pfefferminze braucht viel Wasser an heißen Tagen!

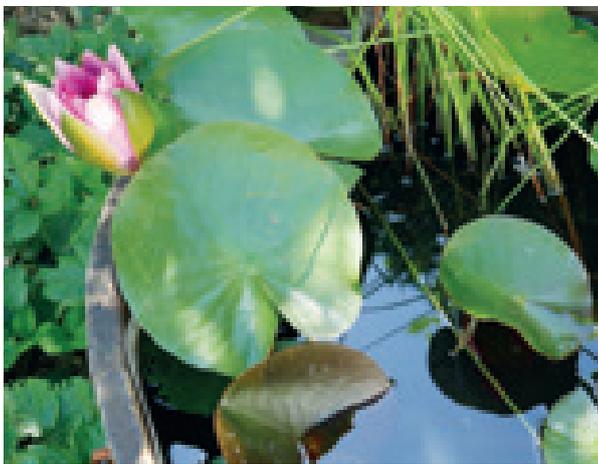
(günstige Termine zum Pflanzen von Blattkräutern: 1., 18. und 19. Mai; zum Pflanzen von Blütenkräutern: 24. bis 26. Mai)



Kleine Wasserwelt

Wer trotz kleinem Garten oder auch auf Terrasse oder Balkon Wasser genießen möchte, legt einen „Miniteich“ in einem wasserdichten Behälter an. Ein halbschattiger Platz ist wichtig, denn in der Sonne erwärmt sich das Wasser zu rasch und dies fördert die Algenbildung. Kleinbleibende passende Pflanzen sind z.B. Zwerg-Seerose, Mini-Rohrkolben und Zwerg-Sumpfergissmeinnicht. Verdunstete Wassermengen müssen immer wieder nachgefüllt werden..

(günstige Termine zum Gestalten eines Miniteiches: 3. und 4., 20. bis 22., 30. und 31. Juli)



Mulchen macht Sinn!

In der Natur sind fruchtbare Böden niemals unbedeckt. Im Garten ist das aber oft anders: Der Boden bleibt bei Neupflanzungen, unter Ziergehölzen, aber auch in den Zwischenräumen von Gemüsebeeten an vielen Stellen offen. Das schafft nicht nur Platz für unerwünschte Unkräuter, sondern fördert auch Erosion und Austrocknung. Man tut dem Boden deshalb Gutes, wenn man ihn mit natürlichen Materialien abdeckt, also mulcht.

Damit sich das Mulchen im Gemüsebeet auch tatsächlich positiv auswirkt, sollte man beachten: Rasenschnitt nur dünn (max. 1 cm hoch) ausbringen, zu viel davon fördert Fäulnis. Brennnesselmulch zersetzt sich schnell und sollte oft erneuert werden. Blattmasse von geerntetem Gemüse muss frei von Krankheiten sein.

(günstige Termine für das Mulchen: 3. bis 12. Juli)

Juli 2018

1	Sonntag	☼ ☾	Rasen regelmäßig bewässern.
2	Montag Mariä Heimsuchung	☼ ☾	Balkon- und Terrassenpflanzen regelmäßig düngen und gießen.
3	Dienstag	☼ ♉	Bei kleinen Gewässern und Miniteichen jetzt im Hochsommer nach Bedarf Wasser nachfüllen.
4	Mittwoch St. Ulrich	☼ ♉	Gemüsebeete hacken und mulchen.
5	Donnerstag	☼ ♋	Tomaten regelmäßig ernten, auslichten und mulchen.
6	Freitag ☾ 09.52 Uhr	☼ ♋	Ostgehölze, die reiche Frucht tragen, bei Bedarf abstützen.
7	Samstag	☼ ♋	Wurzelgemüse gleichmäßig feucht halten, damit es bei längerer Trockenheit nicht verholzt.
8	Sonntag	☼ ♋	Kartoffeln regelmäßig nach Kartoffelkäfern und deren Larven absuchen und diese entfernen.
9	Montag	☼ ♋	Lauch anhäufeln, damit er einen langen weißen Schaft entwickelt.
10	Dienstag Siebenbrüderstag	☼ ♌	Für den Sommerschnitt bei Rosen den abnehmenden Mond nutzen, dies fördert den neuen Blütenansatz.
11	Mittwoch	☼ ♌	Rosen jetzt nochmal mit reichlich Kompost versorgen.
12	Donnerstag	☼ ♍	Kurz vor Neumond ist Säen und Pflanzen ungünstig.
13	Freitag ● 04.49 Uhr	☼ ♍	Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig.
14	Samstag	☼ ♍	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig.
15	Sonntag	☼ ♍	
16	Montag	☼ ♎	Rote Rüben für die Einlagerung pflanzen.
17	Dienstag	☼ ♎	Späte Karotten für die Herbsterte säen.
18	Mittwoch	☼ ♎	Zweijährige Blumen in vorbereitete Beete pflanzen.
19	Donnerstag ☾ 21.53 Uhr	☼ ♎	Herbststauden können jetzt noch im Container gepflanzt werden.
20	Freitag Hl. Margaretha	☼ ♏	Sommersalate, Weiß- und Rotkraut, Kohlsprossen und Karfiol pflanzen.
21	Samstag	☼ ♏	Kohl Gemüse, Endivien, Chinakohl, Radicchio und Zuckerhut für die Herbsterte pflanzen.
22	Sonntag Hl. Magdalena	☼ ♏	Zwerg-Seerose und Mini-Rohrkolben in kleinen Gewässern pflanzen.
23	Montag Beginn der Hundstage	☼ ♏	Wenn die Erdbeer-Jungpflanzen gut angewurzelt haben, diese auf vorbereitete Beete pflanzen.
24	Dienstag	☼ ♏	Obststauden jetzt im Sommer als Containerware pflanzen.
25	Mittwoch St. Jakob	☼ ♏	Sommerrettiche als Zwischenfrucht säen.
26	Donnerstag Hl. Anna	☼ ♏	Karotten schmecken am besten frisch vom Garten. Das Grün für Smoothies verwenden.
27	Freitag ○ 22.21 Uhr	☼ ♏	Bei Mond in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig.
28	Samstag	☼ ♏	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig.
29	Sonntag St. Petrus	☼ ☾	Hohe Stauden rechtzeitig aufbinden.
30	Montag	☼ ♉	Wässergärten pflegen.
31	Dienstag	☼ ♉	Beim Karfiol die inneren Blätter einschlagen, damit die Rose schön weiß bleibt.




HEISSER SOMMER MIT
SÜSSEN
FRÜCHTCHEN

*Sie sind das Lieblingsobst aller Kinder!
Himbeeren dürfen in keinem Naschgarten
fehlen und selbst auf dem Balkon
sorgen die Früchte für süße Momente.
Sie zu ziehen, ist mit den richtigen Sorten
ein leichtes Spiel.*

Das Himbeeren zu den Rosengewächsen gehören, kann man sich schon denken, da sie doch so kratzen, sobald man sich an die Ernte macht. In freier Natur wachsen sie zu einem Dickicht, und der sammelnde Wanderer trägt mitunter ordentliche Spuren ihrer Stacheln davon. Doch jetzt kommt die gute Nachricht: Die meisten Gartensorten haben gar keine oder nur wenige Stacheln. Fragen Sie bei Ihrem Gärtner nach – es lohnt sich!

Sommer- oder Herbsternte?

Bei der Sortenauswahl gibt es neben der Stachelfrage noch einen weiteren gravierenden Aspekt: Sollen die Himbeersträucher im Sommer oder im Herbst tragen? Beides hat Vor- und Nachteile. Sommer-Sorten



Gärtner Tipp

Ferdinand Lienhart

Gärtnerei Lienhart in Unterpremstätten,
Steiermark

Stützen aus Nelkengitter

Für ein geordnetes Wachstum können Himbeeren durch ein Drahtspalier gestützt werden. Hier bilden die Pflanzen mehr Früchte aus und wachsen stabiler, weil die Triebe senkrecht stehen. Als Himbeerstützen eignen sich Nelkengitter, das sind Drahtgittermatten mit 10x10 cm Abstand. Eine Gitterlage spannen Sie in einem halben Meter und eine weitere in einem Meter Höhe. Pflöcke an den vier Eckpunkten dienen als Gerüst dafür. Die Himbeer-Triebe ziehen Sie durch das Gitter; so brauchen Sie nicht jeden Trieb einzeln anzubinden. Auch ein einzelner Draht oder eine Wäscheleine kann gespannt werden und erzielt den gleichen Effekt, allerdings kommt man dann nicht um das mühevollere Anbinden umhin.

Foto: romrodinka/Stock

tragen nur einmal und früher, dafür aber sehr reichlich. Wer große Mengen Marmelade einkochen möchte, der setzt auf den früheren Ertrag. Dennoch können Sommer-Sorten auch Probleme schaffen: Himbeerkäfer legen gerne ihre Eier in die süßen Früchtchen und Pilzbefall kann zum Thema werden.

Als Herbst-Himbeeren bezeichnet man mehrmals tragende Sorten, die schon im Sommer die ersten Früchte an den vorjährigen Ruten hervorbringen, ihren Hauptertrag dann aber im Herbst auf den jungen Trieben entwickeln. Wer Himbeeren einen ganzen Sommer

lang als Naschobst genießen möchte, wählt auf jeden Fall mehrmals tragende Sorten. Bei Herbst-Himbeeren findet man keine Maden, weil der Himbeerkäfer zu diesem späten Zeitpunkt seine Paarungszeit bereits beendet hat und damit die Früchte verschont bleiben. Außerdem sind sie nicht vom gefürchteten Rutensterben betroffen. Auch das ist ein gutes Argument für Herbst-Himbeeren!

Sehr empfehlenswert ist die robuste und pflegeleichte Sorte 'Autumn Bliss', auch 'Blissy' genannt. 'Herbstgold' nennt sich eine



REZEPT

Grießauflauf mit Himbeeren

Zutaten: 500 ml Milch, 80 g Zucker, 150 g Hartweizengrieß, 50 g weiche Butter, 2 EL Vanillezucker, 2 Eier, 1 TL Zitronensaft, 100 g Topfen, 250 g Himbeeren

Zubereitung: Die Milch mit dem Zucker in einem Topf aufkochen lassen. Den Grieß unter Rühren einstreuen und etwa 5 Minuten quellen lassen. Dann vom Herd ziehen und abkühlen lassen.

Den Backofen auf 200°C Ober- und Unterhitze vorheizen. Eine Auflaufform ausbuttern. Die Butter mit dem Vanillezucker schaumig rühren. Die Eier trennen und die Dotter unter die Butter rühren. Eiklar mit dem Zitronensaft zu sehr steifem Schnee schlagen. Den Grießbrei löffelweise unter die Buttercreme rühren. Den Topfen unterziehen und den Eischnee unterheben.

Die Masse in die Form füllen und glatt streichen. Die verlesenen Himbeeren darauf verteilen und im Ofen ca. 30 Minuten goldbraun backen.



auffällig orangefarbene Sorte. Ihre Früchte mit feinem Aroma sind allerdings weniger gut haltbar und sollten frisch vernascht werden.

Pflegen und schneiden

Ausreichend Bodenfeuchtigkeit, Sonne und eher saurer Boden – so gedeihen Himbeeren am besten. Beim Pflanzen sollte der Boden oberflächlich gelockert und Rindenmulch und Kompost eingearbeitet werden. Verdichtete Böden und daraus resultierende Staunässe können die Ursache für Wurzelerkrankungen sein.

Himbeeren sind Flachwurzler, daher leiden sie sehr unter sommerlicher Trockenheit. Es hilft, wenn Sie nach der Bodenlockerung die Beete mit Stroh abdecken oder mit Rasenschnitt mulchen. Das Mulchmaterial wird dann im Herbst in den Boden eingebracht.

Für den richtigen Schnitt sollten Sie folgendes wissen: Sommer-Himbeeren tragen schon im Juni an den zweijährigen Ruten, Herbst-Himbeeren erst ab Anfang August bis in den Oktober an den einjährigen Ruten. Von dieser Unterscheidung hängt der Rückschnitt ab: Bei Sommer-Himbeeren schneiden Sie jene Triebe, die Früchte getragen haben, nach der Ernte ganz. Die Jungtriebe können Sie bei etwa einem Meter Länge einkürzen. Bei Herbst-Himbeeren entfernen Sie nach der Ernte im Oktober/November alle Ruten bodennah.



Himbeeren sind das liebste Naschobst der Österreicher. Sie im Garten zu ziehen, ist keine Hexerei.



Albert Trinkl, Gärtner aus Loipersbach

„
Ich
schau drauf,
dass Sie bei
uns Gärtnern
immer gut
beraten sind.

“
Unsere Gärtner. Unsere Vielfalt.



Die Sommerpflanzen-Saison beginnt! Dazu gibt's exklusiv bei den heimischen Gärtnern persönliche Beratung, fachliche Kompetenz und Qualität aus eigener Produktion.

Heuer neu im Angebot: die Gemüsepflanze des Jahres 2018 namens „Erd2-Tom2“ - oben Paradeiser, unten Erdäpfel.

Mehr auf zumgaertner.at

ROBUSTE ROSEN MIT NOSTALGIE





HER MIT DEN KLEINEN ENGLÄNDERINNEN!

ROSEN MIT NOSTALGIE

Sie sind Blumen im alten Stil, reich blühend und eine wahre Augenweide. In ihren Blütenblättern möchte man am liebsten versinken, denn Englische Rosen sind meist dicht gefüllt. Nach Vorbildern alter historischer Rosen entstanden, verzaubern sie heute mit Nostalgie und herrlichem Duft.

Die meisten Englischen Rosen sind Qualitätspflanzen und stammen aus zwei der bekanntesten Rosenzüchter-Unternehmen: der Firma Harkness & Company und der Firma Davis Austin. Bei uns

in Österreich werden sie auf Winterhärte, Robustheit und Gesundheit getestet und jene, die auch in unserem Klima und Boden gut gedeihen, kommen in den Verkauf. Viele dieser neuen Sorten zeichnen

sich nicht nur durch sehr hohe Resistenz gegen Pilzkrankungen aus, sondern sind auch sehr blühfreudig. Durch die Selektion stehen den österreichischen Gartenbesitzern ideale Sorten zur Verfügung.

Renommierte Rosen-Züchter

Der Gründer des Familienunternehmens David Austin ist der Inbegriff für vollendete Rosenzüchter-Kunst. Was Austin vor 60 Jahren aus purer Freude begann, hat sich zu einem Traditionsunternehmen mit Weltruf entwickelt. 'Falstaff' oder 'Graham Thomas' etwa sind Sorten von Austins Strauch- bzw. Kletterrosenschönheiten.



Wussten Sie, dass ...

... Rosen besonders luftige und sonnige Standorte lieben? Auch an Hauswänden gedeihen sie insbesondere in kälteren Lagen hervorragend.

... der richtige Standort und eine gute Pflege für Rosen besonders wichtig sind, da sie dann gesund und robust den Schädlingen und Krankheiten trotzen?

... Rosenwurzeln luftbedürftig sind? Hacken Sie den Boden im Sommer häufig, bleibt auch die Feuchtigkeit besser im Erdreich gespeichert.

„Frage deine Rosen,
was mehr erquickt:
Tau oder blitzend
rasselnde Schauer?
Ihr leuchtend über-
gehendes Auge sagt
Bescheid.“

Peter Hille



Robert Harkness gründete seine Rosenzucht in Yorkshire bereits 1879. Harkness-Rosen sind wie Austin-Rosen weltbekannt und ebenso beliebt. Viele Harkness-Rosen werden nur etwa einen Meter hoch und eignen sich auch für Tröge und Töpfe. So kann man mit 'Easy Does It', 'Amber Queen' oder 'Alissar, Princess of Phoenicia' auch kleinere Ecken, Vorgärten oder enge Bereiche im Garten mit Rosen verschönern.

Pflanze nie Rose nach Rose!

Es ist eine alte Gärtnerweisheit, Rosen nicht nach Rosen zu pflanzen. Sie gedeihen nur schlecht oder gar nicht. Grund dafür ist die „Bodenmüdigkeit“. Rosen brauchen einen lockeren, tiefgründigen Boden und einen sonnigen, aber luftigen und nicht zu heißen Platz.

Blätter und Blüten sollten nach Regenfällen und vom Tau gut abtrocknen können, damit Pilzkrankheiten gar nicht erst entstehen. Überbrausen Sie beim Gießen keinesfalls die Blätter. Eine Beregnung mit dem Gartenregner ist ebenso tabu, für die Rosenbewässerung eignen sich aber Tropfschläuche gut. Rosen lieben es, so richtig eingeschlämmt zu werden.

Rosen brauchen Nährstoffe

Englische Rosen gehören wie alle anderen Rosen zu den Starkzehrern, das heißt, sie benötigen Nährstoffe in ausreichender Menge. Vor allem im ersten Jahr nach der Pflanzung sollte mit einem organischen Dünger wie Kompost, Hornspänen bzw. einem Rosendünger aus der Gärtnerei gedüngt werden. Die Rose wächst damit gut an und bildet

kräftige Wurzeln. Ab dem zweiten Standjahr sorgt vor dem Laubaustrieb – etwa Mitte März – und ein zweites Mal nach der ersten Hauptblüte (Mitte bis Ende Juni) organischer Rosendünger für gutes Gedeihen. Danach wird nicht mehr gedüngt, sonst kommt es zu mangelndem Ausreifen der Triebe und einem Zurückfrieren im Winter.

Der richtige Schnitt

Öfter blühende Strauchrosen werden im Frühjahr vor dem Austrieb, aber nach den letzten starken Frösten geschnitten. Ziel dabei ist eine lockere, luftige Wuchsform. Bei älteren Strauchrosen werden ein bis drei der stärkeren, älteren Triebe von unten herausgeschnitten. Dabei wird der Strauch ausgelichtet und zu einem frischen, jungen Durchtrieb angeregt.



Gärtner Tipp

Andrea und Mathilde Müller

*Ideengärtnerei Müller in Thüringen,
Vorarlberg*

Englische Rosen können als Strauch-, Kletter- oder Beetrosen im Garten gezogen werden. Sie eignen sich für die Verwendung in Blumenrabatten, den sogenannten „Blumenborders“. Pflanzen Sie Englische Rosen einzeln oder auch in kleinen Gruppen mit drei bis vier Stück! Umgeben von verschiedenen Blütenstauden bekommen Sie so ein gemischtes Blumenbeet, das den ganzen Sommer in voller Blüte steht. Rosen sind übrigens tiefwurzelnde Pflanzen; die Wurzelkonkurrenz großer Bäume oder Sträucher in nächster Nähe sollte man besser vermeiden.



Kein Garten ohne Rosen! Die Rose ist nicht umsonst die Königin der Blumen, ihr Duft kann betören.

Das regelmäßige Abschneiden der verblühten Blütenstände fördert die weitere Blüte bis in den Herbst. Achten Sie beim Schnitt auf die

oberste Knospe. Der Trieb wird in jene Richtung wachsen, in die die Knospe zeigt. Schneiden Sie etwa 5 mm über der Knospe.

Ist der Abstand geringer, kann die Knospe zurücktrocknen; ist er länger, stirbt das überstehende Triebstück ab.



Ungefüllte Rosen sind eine Nahrungsquelle für Insekten.

Rosentage 
Zwischen 4. und 17. Juni finden in zahlreichen Gärtnereien und Baumschulen Rosentage statt!

PR

Natürlich resistent gegen Schädlinge mit Effektiven Mikroorganismen

Wenn sich der Frost zurückzieht und die Natur zum Leben erwacht, wird es auch wieder Zeit, den Garten und die Pflanzen zu pflegen. Nun ist es besonders wichtig, die Pflanzen rechtzeitig zu stärken, damit diese ein starkes Abwehrsystem gegen Schädlinge aufbauen können. Denn

genauso wie sich bei uns Menschen ein starkes Immunsystem positiv auf die Gesundheit auswirkt, verhält es sich in der Pflanzenwelt.

Natürlich robuste Pflanzen gegen Pilzkrankheiten und Schädlinge

Mikroorganismen haben mit 70 % den größten Anteil an lebender Materie und haben wichtige Funktionen in allgemeinen Stoffkreisläufen. Produkte auf Basis von Effektiven Mikroorganismen sind flüssige Konzentrate, die nach diesem Vorbild der Natur arbeiten, und werden über das Gieß- und Spritzverfahren ausgebracht.

Mit der Kraft der Natur

Regelmäßiges Gießen mit EM Aktiv, Terrafert Boden und das Beifügen

von EM Keramikpulver bauen die Bodensubstanz auf, erhöhen die Fruchtbarkeit und machen Nährstoffe länger verfügbar. Ist der Boden gesund und fruchtbar, ist auch das Fundament für gesunde Pflanzen geschaffen.

Werden Pflanzen zusätzlich regelmäßig mit Terrafert Blatt, Sprühmolkepulver, FPE (Fermentierter Pflanzenextrakt) und MK 5 (enthält das Hausmittel Knoblauch und Chilischoten) besprüht, trägt das wesentlich zur Pflanzenstärkung bei. Eine gesunde, kräftige Pflanze ist weniger anfällig für Schädlings- und Krankheitsbefall.

Mehr Informationen und Anwendungsempfehlungen erhalten Sie unter [07247/50 250-100](tel:0724750250100) oder www.multikraft.com



Englische Rosensorten



Fellowship: Beetrose, kräftig orange bis pfirsichfarben, zarter Duft, buschig, 90 cm



Princess of Wales (Diana-Rose): Beetrose, anfangs cremeweiß, später reinweiß, starker Duft, buschig, 80 cm



Amber Queen: Beetrose, gelb bis bernsteinfarben, rosa Hauch, buschig, sehr gesund, 80 cm



St. Richard of Chichester: Strauchrose, dunkelgelb, Außenseite kupfrig, dicht gefüllt, reichblühend, zarter Duft, 1 m



Easy Does It: Beetrose, orange bis pfirsichfarben, außen rosa, gerüschte Blütenblätter, leichter, fruchtiger Duft, 90 cm



Compassion: Kletterrose, lachsorange bis pfirsichrosa, am Rand hellrosa, gerüschte Blütenblätter, fruchtiger Duft, 3 m



The Sun and the Heart: Beetrose, leuchtend gelb, außen hellgelb, dicht gefüllt, zarter Duft, 60 cm



Chandos Beauty: Edelrose, hell lachsrosa, nach außen hin cremefarben, starker Duft, wüchsig, 90 cm



Claire Marshall: Beetrose, rosarot mit lavendel, sehr dicht gefüllt, starker Duft, buschig, 80 cm

Wie alle Pilzkrankheiten haben auch Echter und Falscher Mehltau vor allem dann eine Chance, wenn die Pflanzen geschwächt sind. Die erste und wichtigste Maßnahme ist es daher, Blumen, Stauden, Gemüse und Gehölzen den idealen Lebens-

raum bei bester Versorgung zu bieten. Denn jedes Gewächs bevorzugt einen bestimmten Standort, dort fühlt es sich wohl. Weder mag die Hauswurz im Sumpf stehen noch passt eine Seerose ins Kiesbeet. Die einen Pflanzen brauchen mehr Wasser, die anderen weniger.

Manche sind hungrig und auf viele Nährstoffe angewiesen, andere kommen im kargen Boden gut zurecht und leiden besonders bei Staunässe. Diese Ansprüche nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen, ist Schritt 1 im Kampf gegen den Mehltau.

MIT MEHL BESTÄUBT?

**FALSCHEN UND
RICHTIGEN MEHLTAU
UNTERSCHIEDEN**

Erkenne den Feind!

Neben Grauschimmel und Rost sind Mehltau-Erkrankungen im Garten am häufigsten zu finden. Es ist wichtig, die beiden Mehltau-Arten auseinanderzuhalten, da ihr



Fotos: groß: Funwithfood/Stock, klein: tmadefortunata/fotolia

Auftreten unterschiedlich ist: Der Falsche Mehltau braucht die Feuchtigkeit, während der Echte Mehltau ein Schönwetterpilz ist.

Echten Mehltau finden wir an Rosen, Phlox, Rittersporn und Salbei, aber auch an Gurken, Zucchini und Karotten. Er sitzt an den Blattoberseiten und lässt sich abwischen. Zuerst zeigt er sich weiß, später schmutzig bräunlich bis gräulich. Schließlich können die Blätter vom Rand her vertrocknen. Ausgelöst wird der Echte Mehltau von Erregern, die zu den Schlauchpilzen zählen. Durch Wind und Spritzwasser gelangen die Sporen auf die Blätter.

Der **Falsche Mehltau** befällt die Blattunterseiten von z. B. Radieschen, Salat, Erbsen, Kohl und Spinat, dort bildet er einen grauen oder grau-violetten Pilzrasen. Auf den Oberseiten des Laubs sieht man nur Aufhellungen oder gelbliche Flecken, manche Blätter sterben ab. Die Sporen schwimmen vor Befall auf den nassen Blättern und dringen in die Spaltöffnungen



Der lästige Pilz kann vermieden werden: **Echter Mehltau**, hier mit **Rostpilz an Salweide**.

der Blätter ein. Echter Mehltau überwintert an den Pflanzen, Falscher Mehltau hingegen am Falllaub oder an den Ernteresten. Befallene Blätter müssen immer sofort entfernt werden (nur jene, die mit Echtem Mehltau befallen sind, dürfen auf den Kompost)!



Wie kann man vorbeugen?

- *Niemals darf die Luft zu feucht oder zu stickig werden, setzen Sie daher die Pflanzen nicht zu eng! Im Gewächshaus ist es ratsam, immer wieder ausgiebig zu lüften.*
- *Zum Schutz vor Falschem Mehltau sollten die Blätter nicht nass werden. Gießen Sie möglichst immer von unten und nicht über das Laub. Gut ist es auch, morgens oder nachmittags, nicht aber abends zu gießen, damit die Pflanzen trocken in die Nacht gehen.*
- *Wer zu viel Stickstoff düngt, erhöht ebenfalls die Gefahr eines Mehltau-Befalls, da das Pflanzengewebe sehr weich wird. Das begünstigt das Eintreten der Pollenschläuche der Pilze.*
- *Schachtelhalm-Brühe stärkt die Abwehrkräfte durch ihren hohen Kieselsäuregehalt. Setzen Sie 1 kg frische Ackerschachtelhalm-Blätter 24 Stunden in 10l Wasser an. Am nächsten Tag wird die Brühe eine halbe Stunde gekocht, abgeseiht, mit der fünffachen Menge Wasser verdünnt und über die Blätter gespritzt.*
- *Bevorzugen Sie generell mehltau-resistente Pflanzen!*



FRISCH GEPFLÜCKT!

FEIGEN AUS DEM GARTEN

Hmmm ... dieser Duft! Das schwere, süße Aroma reifer Feigen versetzt uns augenblicklich zurück in den Urlaub – auf griechische Inseln, in mediterrane Gärten, in fabelhafte Sommertage. Sie wollten schon immer einen eigenen Feigenbaum im Garten oder auf der Terrasse?





Am richtigen Standort und mit guter Sortenwahl muss der eigene Feigenbaum kein Traum bleiben, sondern kann auch hierzulande köstliche Früchte bringen. Wer sie reif direkt vom Baum isst, bekommt eine Ahnung davon, wie das Paradies duften und schmecken könnte. Es zahlt sich also aus, den eigenen Feigenbaum zu pflanzen.

Der Feigenbaum (*Ficus carica*) ist eine der ältesten Kulturpflanzen der Welt, Nachweise reichen bis in die Jungsteinzeit. Bereits vor 5.000 Jahren kultivierten die Assyrer Feigenbäume, etwa 700 v. Chr. gelangte

die Pflanze nach Griechenland und später auch nach Italien. Das Feigenblatt wurde, weil Adam und Eva bei der Vertreibung aus dem Paradies ihre Blöße damit bedeckten, zum bekanntesten Blatt der Menschheitsgeschichte und hat den Feigenbaum zum Symbol für Erotik und Sexualität gemacht.

Dass wir heute Feigenfrüchte im Garten oder auf dem Balkon ernten können, verdanken wir der Kunst der Züchter. Wer von einer Reise einen wilden Feigenbaum mitbringt, hat keine Sicherheit für Früchte. Denn die Wildform der Feigen bildet ohne Bestäubung durch die

winzige Feigengallwespe keine Früchte aus. Unsere heutigen Kultursorten („Hausfeigen“) sind dagegen jungfernfrüchtig („parthenokarp“) und tragen ganz ohne Bestäubung Früchte.

Die Kultur im Garten

In der langen Kulturgeschichte der Hausfeigen sind zahlreiche Sorten entstanden, die im Winter gut frosttolerant sind, z.B. ‚Brown Turkey‘ (goldbraune Schale und rotes Fruchtfleisch), ‚Dalmatie‘ (grüne Schale und rotes Fruchtfleisch),



Beim Tempel Wat Mahathat im thailändischen Ayutthaya ist dieser in einem alten Feigenbaum verwachsene Buddhakopf ein beliebtes Fotomotiv.



Wussten Sie, dass...

... die Feige im keltischen Baumkreis ihren Platz vom 14. bis 23. Juni und vom 12. bis 21. Dezember hat? Das Baumkreis-Horoskop beschreibt im Zeichen des Feigenbaums Geborene als nach Freiheit und Unabhängigkeit strebend, impulsiv und lebenslustig, aber auch als verlässlich und ausdauernd.

... die Feige zur Familie der Maulbeergewächse gehört? Einige ihrer Verwandten kennt man als Zimmerpflanzen, etwa den Gummibaum (*Ficus elastica*) und die Birkenfeige (*Ficus benjamina*). Alle Feigenarten führen einen milchigen Saft in Trieben und Blättern.

'Longe d'Aout' (rötlich-gelbe Schale und rotes Fruchtfleisch) und 'Pastilliere' (blauviolette Schale und rotes Fruchtfleisch). Sie alle sind eher schwachwüchsig und daher auch sehr gut für die Topfkultur geeignet.

Ein windgeschützter, möglichst warmer Platz in einem Innenhof, an der Hauswand oder einer Mauer im Garten ist ratsam. Die Temperatur stellt den begrenzenden Faktor dar, ob sich ein Feigenbaum am Standort über die Jahre groß und reichtragend entwickelt. In strengen Wintern können die Triebe zurückfrieren, dank guter Regenerationsfähigkeit baut sich der Strauch aber wieder auf.

Gepflanzt wird im Frühjahr oder Sommer an einem sonnigen, warmen Platz, geschützt vor kaltem Wind und 3 bis 4 cm tiefer, als der Baum im Topf stand. Dadurch können, wenn in einem extremen Winter



Diese Feigen brauchen noch Zeit. Sie sind erst reif, wenn die Schale sortentypisch ausfärbt und die Stiele weich werden.

das Holz zurücktrocknet, die „schlafenden Augen“ am Wurzelhals wieder austreiben und der Baum überlebt. Der Feigenbaum hat geringe



Überreife Feigen muss man sofort essen oder verarbeiten, sie können nicht gelagert werden.

Ansprüche an den Boden, verträgt aber keine Staunässe. Deshalb muss man verdichtete Böden lockern und Schotter als Drainage (Wasserabzug) einbauen. Die ersten Früchte gibt es oft schon im ersten Jahr, aber erst ab dem dritten Standjahr beginnt die gute Ertragsphase; davor braucht der Baum seine Kraft vor allem zum Wachsen.

Gut über den Winter bringen

Junge Bäume sind anfälliger für Kälteschäden, erst ab etwa drei Jahren haben sie ihre volle Winterhärte erreicht. Als Winterschutz zwischen November und März eignet sich Überwinterungsvlies oder schützendes Laub. Man stellt dazu



Gärtner Tipp

Thomas Nentwich
*Baumschule Nentwich in Weißenkirchen
a.d. Perschling, Niederösterreich*

Ausgepflanzte Feigen sollten Sie möglichst wenig schneiden, nur im Frühjahr bei Bedarf auslichten. Feigen im Topf schneidet man im Herbst zurück, das erleichtert die Überwinterung. Pflanzen, die einfach zu groß geworden sind, kann man im Frühling radikal zurücksetzen, sie tragen dann aber erst im zweiten darauffolgenden Jahr wieder Früchte.



Wer Feigen reif direkt vom Baum isst ahnt, wie das Paradies duften und schmecken könnte.

Maschendrahtgitter kreisförmig um die Pflanze auf und füllt den Zwischenraum mit Laub auf. Kleinere Pflanzen sind damit rundum geschützt. Triebe von größeren Feigenbäumen, die oben herauschauen und ev. Frostschäden erleiden, schneidet man im Frühjahr bis ins gesunde Holz zurück.

Wächst die Feige groß und baumförmig mit einem Stamm, wird dieser mit Vlies umwickelt und der Wurzelbereich am Boden mit einer Laubschicht, Fichtenreisig und Strohmatte abgedeckt. Die flachen Wurzeln der Feige bleiben auf diese Weise gut geschützt. An frostfreien Tagen muss der Feigenbaum mit etwas Wasser versorgt werden, denn aus dem gefrorenen Boden kann er kein Wasser aufnehmen und

vertrocknet. Oft entsteht dann der Eindruck, die Pflanze wäre erfroren. Feigen im Topf übersiedeln je nach Witterung ab Oktober/November, aber möglichst spät, in ein ungeheiztes, frostsicheres und trockenes Winterquartier mit 2 bis 10 °C. Da der Feigenbaum im Spätherbst seine Blätter abwirft, kann der Winterplatz auch dunkel sein, z. B. ein Keller oder Schuppen. Während der Überwinterung gießt man die Feigen nur sehr wenig, der Wurzelballen sollte aber nie ganz austrocknen.

Ab Mitte März, wenn es keine extremen Fröste mehr gibt, stellt man die Pflanze wieder ins Freie. Sollten im belaubten Zustand noch Spätfröste angekündigt werden, kommt der Feigenbaum kurzfristig für die Nacht wieder in den Keller.



REZEPTE

Gebratene Feigen im Speckmantel

Zutaten: 1 Baguette, 8 reife Feigen, 16 Scheiben Speck nach Wahl, 250 g Ziegenfrischkäse;
Für die Marinade: Balsamico-Essig, Olivenöl, Meersalz, Pfeffer, Zucker

Zubereitung: Die Feigen halbieren, je mit einer Scheibe Speck umwickeln und in einer Pfanne anbraten. Für die Marinade Olivenöl, Balsamico-Essig, Zucker, Salz und Pfeffer vermischen. Den Ziegenfrischkäse in die Mitte eines großen Tellers setzen, die Feigen rundherum platzieren und alles mit Marinade beträufeln. Mit geschnittenem Baguette servieren.

Apfel-Feigen-Marmelade

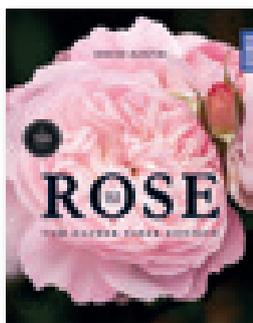
Zutaten: ½ kg säuerliche Äpfel, 25 dag frische Feigen, 75 dag Gelierzucker, 1 TL Zimt, Saft von 2 Bio-Zitronen

Zubereitung: Äpfel schälen und in dünne Scheiben, Feigen in Streifen schneiden. Äpfel, Feigen und Gelierzucker vermischen, abdecken und über Nacht stehen lassen. Am nächsten Tag mit Zimt und Zitronensaft vermengen, aufkochen und vier Minuten sprudelnd kochen lassen. Noch heiß in Gläser füllen und sofort verschließen.



BUCHTIPPS

GARTENLITERATUR – FÜR SIE ENTDECKT



Vom Zauber einer Königin

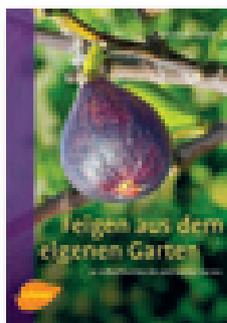
Ein einzigartiges Rosenbuch

Die erste Rose des vielfach preisgekrönten Rosenzüchters und -experten David Austin, die Duftrose 'Constance Spry', kam 1961 auf den Markt. Seitdem folgten mehr als zweihundert neue Englische Rosen, zahlreiche davon werden heute auf der ganzen Welt von Rosenliebhabern kultiviert und wurden in vielen Ländern mit Auszeichnungen geehrt.

900 Rosensorten und -arten finden sich in dieser fulminanten Enzyklopädie, darunter Historische Rosen, Englische Rosen, moderne Strauch- und Edelrosen, Climber und Rambler in herrlich bebilderten Porträts. David Austin blickt zurück auf die Geschichte der Rose, beschreibt die Entstehung der verschiedenen Gartensorten und verrät seine persönlichen Tipps zur Kultivierung und Pflege. Opulente Bilder, viel Hintergrundwissen und private Erlebnisse machen dieses Buch zur Freude für jeden Rosen-Fan.

David Austin: Die Rose: Vom Zauber einer Königin

Kosmos Verlag 2017 (3. Auflage)
368 Seiten, ISBN 978-3-440-15742-8



Feigen aus dem eigenen Garten

Der süße Duft des Südens

Sie wollten schon immer einen Feigenbaum im Garten? In diesem Buch finden Sie alle Grundlagen für die erfolgreiche Kultur und Ernte von Feigen im mitteleuropäischen Klima. 30 selbstfruchtende Feigensorten werden mit ihren Wuchseigenschaften und Besonderheiten beschrieben. Egal ob im Topf oder ausgepflanzt im Garten – mit dem passenden Substrat, dem optimalen Schnitt und gutem Winterschutz bestehen Feigenpflanzen gegen Kälte, Krankheiten und Schädlinge. Tipps zur Verarbeitung und Rezepte zur Verwertung runden das Buch ab.

Christoph Seiler befasst sich seit vielen Jahren mit mediterranen Nutzpflanzen. Dabei liegen ihm die Feigen, die älteste Kulturpflanze überhaupt, besonders am Herzen. Seine selbst kultivierten Feigenbäumchen vertreibt er auch über seinen Webshop.

Christoph Seiler: Feigen aus dem eigenen Garten. 30 selbstfruchtende und leckere Sorten.

Ulmer Verlag 2016, 128 Seiten
ISBN 978-3-8001-0809-1



Der Balkonpflanzen-Guide

Farbenfrohe Töpfe und Kästen

Balkone sind in. Lange Zeit als proletarische Freiluftlaube bespöttelt, ist aus dem Platz an der Sonne geradezu ein Statussymbol geworden. Soll aus ein paar Quadratmetern unter freiem Himmel aber ein Ort zum Leben werden, kommt man um Planung und Gestaltung nicht herum. Dieses Buch hilft dabei, aus jedem Balkon ein kleines Gartenparadies zu machen.

Die bekannten Gartenexperten Dorothee Waechter und Dr. Thomas Hagen zeigen für jeden Balkon und jeden Geschmack die idealen Blütenpflanzen und Gräser. Gegliedert nach Lieblingsfarben, Garten-Stilen, Standorten und Jahreszeiten werden Balkonblumen mit den wesentlichen Infos zu Wuchsform, Standort, Blüte und Überwinterung vorgestellt. Auch Spezialthemen wie Sichtschutz durch Kletterpflanzen, originelle Duftgärten oder Langzeit- und Dauerblüher sind dabei vertreten.

Dorothee Waechter, Thomas Hagen: Der Balkonpflanzen-Guide. Die besten Arten & Sorten für jeden Standort

blv 2018, 128 Seiten
ISBN 978-3-8354-1822-6

**Wenn Du ein Gärtchen hast
und eine Bibliothek,
so wird Dir nichts fehlen.**

Cicero, Marcus Tullius



Bist du noch zu retten?

Pflanzenkrankheiten und schädliche Insekten erkennen und das Richtige tun

Kaum fängt es im Frühjahr an zu sprießen, entdeckt man Blätter oder Blüten, die seltsam aussehen. Ist das normal? Oder sind sie krank? Und muss man vielleicht etwas tun, um die Pflanze zu erhalten? Welches Insekt ist Freund, welches Feind und wie wird man unerwünschte Gartengäste wieder los?

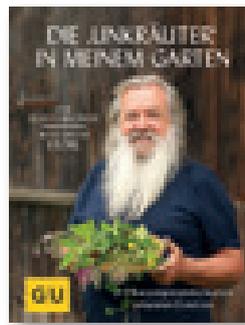
Ob Verfärbungen, Fraßspuren oder andere Auffälligkeiten – mit den detaillierten Fotos in diesem Buch ist die Ursache schnell gefunden. Die Autorin erklärt, welche Pflegefehler, Krankheiten oder Schädlinge dahinterstecken, und zeigt, wie man seine Pflanzen auf natürliche Weise gesund erhält. So macht der Blick in den Garten bald wieder Spaß!

Bärbel Oftring studierte Diplom-Biologie an den Universitäten Mainz und Tübingen mit den Schwerpunkten Zoologie, Paläontologie und Botanik. Die Autorin und Lektorin lebt in der Nähe von Stuttgart.

Bärbel Oftring: Bist du noch zu retten?

Kosmos Verlag 2018, 144 Seiten

ISBN 978-3-4401-5968-2



Die „Unkräuter“ in meinem Garten

Wertvolle Wildpflanzen

Ein „Un“-Ding sind Unkräuter ganz bestimmt nicht – sie sind Heil- und Nutzpflanzen, Nektarspender für Nützlinge und oftmals auch eine Zierde in jedem naturnahen Garten. Wolf-Dieter Storl lässt uns in diesem Buch an seiner Liebe zum wilden Kraut teilhaben und porträtiert 21 einheimische Pflanzenpersönlichkeiten: Die charakteristischen Merkmale der Pflanzen, ihre Eigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten als heilende oder essbare Pflanzen und ihre Bedeutung als Teil des Gartenbiotops werden dargestellt. Eine Löwenzahn-Invasion im Gemüsebeet muss man aber nicht tolerieren – daher gibt es Tipps für ein Leben im Gleichgewicht. Um die Pflanzen in ihrer vollen Schönheit zu zeigen und die Bestimmung auch in frühen Stadien zu erleichtern, werden verschiedene Wachstumsstadien gezeigt.

Wolf-Dieter Storl: Die „Unkräuter“ in meinem Garten. 21 Pflanzenpersönlichkeiten erkennen & nutzen

Gräfe und Unzer Verlag 2018

240 Seiten, ISBN 978-3-8338-6349-3



Wilde Bienen

Erkennen und fördern

Bienen gelten als fleißige, Honig produzierende Insekten. Doch es gibt bei uns nur eine Bienenart, die das tut: die Honigbiene. Weitgehend unbekannt ist der Umstand, dass es daneben eine große Vielfalt an Wildbienen gibt, die für die Bestäubung ebenso wichtig sind.

Der österreichische Landschaftsökologe Heinz Wiesbauer stellt etwa 360 in Mitteleuropa verbreitete Arten vor. Das Buch gibt Einblick in die Biologie und Lebensraum-Ansprüche der Wildbienen. Am Beispiel der österreichischen Kulturlandschaft behandelt das Buch die dramatischen Veränderungen dieser Lebensräume und die daraus resultierende Gefährdung der Wildbienen. Mehrere Kapitel widmen sich deren Schutz und Förderung. Tipps für Garten und Terrasse sind ebenso enthalten wie Anleitungen für den Bau von Nisthilfen.

Heinz Wiesbauer: Wilde Bienen. Biologie – Lebensraumdynamik am Beispiel Österreich – Artenporträts

Ulmer Verlag 2018, 376 Seiten

ISBN 978-3-8186-0503-2

SPEZIALITÄTEN UND RARITÄTEN

STECKBRIEF FINGERHUT



Name: Roter Fingerhut, Fingerkraut, Fuchskraut, Unserer-lieben-Frauen-Handschuh, Schwulstkraut, Waldschelle oder Waldglöckchen

Botanischer Name: *Digitalis purpurea*

Familie: Wegerichgewächse (Plantaginaceae)

Heimat: in Westeuropa und westlichem Süd-, Mittel- und Nordeuropa sowie in Marokko; in Nord- und in Südamerika wurde er gebietsweise eingeschleppt

Wuchs: mehrjährig; 80 bis 130 cm Wuchshöhe

Standort: sonnig bis halbschattig; auf frischen, humusreichen, lockeren, kalkarmen, sauren Böden

Blüte: Juni bis Juli; purpurrot, traubenförmig, bis 10 cm große Blüten; sie sehen wie die Fingerhüte eines Schneiders aus und öffnen sich entlang des Stängels von unten nach oben.

Früchte: Im Verblühen bilden sich kleine Saatkapseln, die sich öffnen und die Saat verteilen. Da der Fingerhut nur zweijährig ist, sorgt er so selbst für Nachkommen (Selbstaussaat).

Laub: grundständiger Blattschopf mit eiförmigen, filzig-weichen Blättern

Verwendung: Weit leuchtende Blütenstaude, jedoch in allen Pflanzenteilen extrem giftig; Schon geringe Mengen führen zum Tod!



In der nächsten Ausgabe von Beetgeflüster

**Draußen & drinnen
schön: Farbenfrohe
Chrysanthemen**

**Bienenpflanzen:
Es summt im
herbstlichen Garten**

**Blaues Glück: Süße
Zwetschken ernten**

**Mit Zwiebelblumen
jetzt den Frühling
pflanzen!**

Ab August
bei Ihrem
Gärtner!

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber: Blumenmarketing Austria, Schauflergasse 6, A-1014 Wien, www.beetgefluester.at | **Konzept und redaktionelle Leitung:** Ing. Elke Papouschek, Ing. Veronika Schubert, Verlags- und Redaktionsbüros Wien, www.verlagsbuero-garten.at | **Fachredaktion:** DI Karin Lorenzi, DI Gerhard Six, Renate Jausner-Zotter, Ing. Wolfgang Praskac, Albert Trinkl | **Satz Mutation Steiermark** (Cover): Blumenschmuck Gärtner | **Mondkalender:** Elisabeth Mitteregger | **Lektorat:** Kortexter Kommunikation GmbH, www.kortexter.at | **Gestaltung und Satz:** GSB - Grafik-design Smitty Brandner, www.smittybrandner.at | **Coverfoto:** mashiki/fotolia | **Druck:** kb-offset Kroiss & Bichler GmbH & CoKG, Regau | gedruckt auf 100% PEFC-zertifiziertem Papier | **Verlagsort:** Wien | **Anzeigen:** Pock Media-Agentur für Kommunikation und Werbung, Peter Pock, Tel. 0699/11077390, E-Mail: office@pockmedia.com | **Erscheinung:** 4 x pro Jahr, Februar, Mai, August und November | **Vertrieb:** Der Vertrieb erfolgt ausschließlich über österreichische Gärtnereien, Baumschulen und den Gartenbaufachhandel.

Offenlegung gemäß Mediengesetz § 25: Informationen zum Medieninhaber sind ständig und unmittelbar unter folgender Web-Adresse auffindbar: www.gartenbau.or.at | **Grundlegende Richtung des Magazins:** Periodisch erscheinendes Informationsblatt für Gartenbaubetriebe mit Endverkauf, mit unabhängiger Berichterstattung über aktuelle Themen der Bereiche Garten, Pflanzen und Lifestyle. **Hinweis:** Aus Gründen der leichten Lesbarkeit verzichten wir auf geschlechtsspezifische Formulierungen.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Herausgebers bzw. der Autoren unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Für die Richtigkeit der Angaben wird trotz sorgfältiger Recherche keine Haftung übernommen. Abdrucke, auch nur auszugsweise, sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers und des Autors gestattet.



PEFC zertifiziert
Dieses Papier stammt aus
nachhaltig bewirtschafteten
Wäldern und kontrollierten
Quellen
www.pefc.at



-gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens, NP DRUCK, UW-Nr. 808

Bio-Produkte für ein natürliches Wachstum Ihrer Pflanzen!



Erhältlich
in deiner
Gärtnerei!

